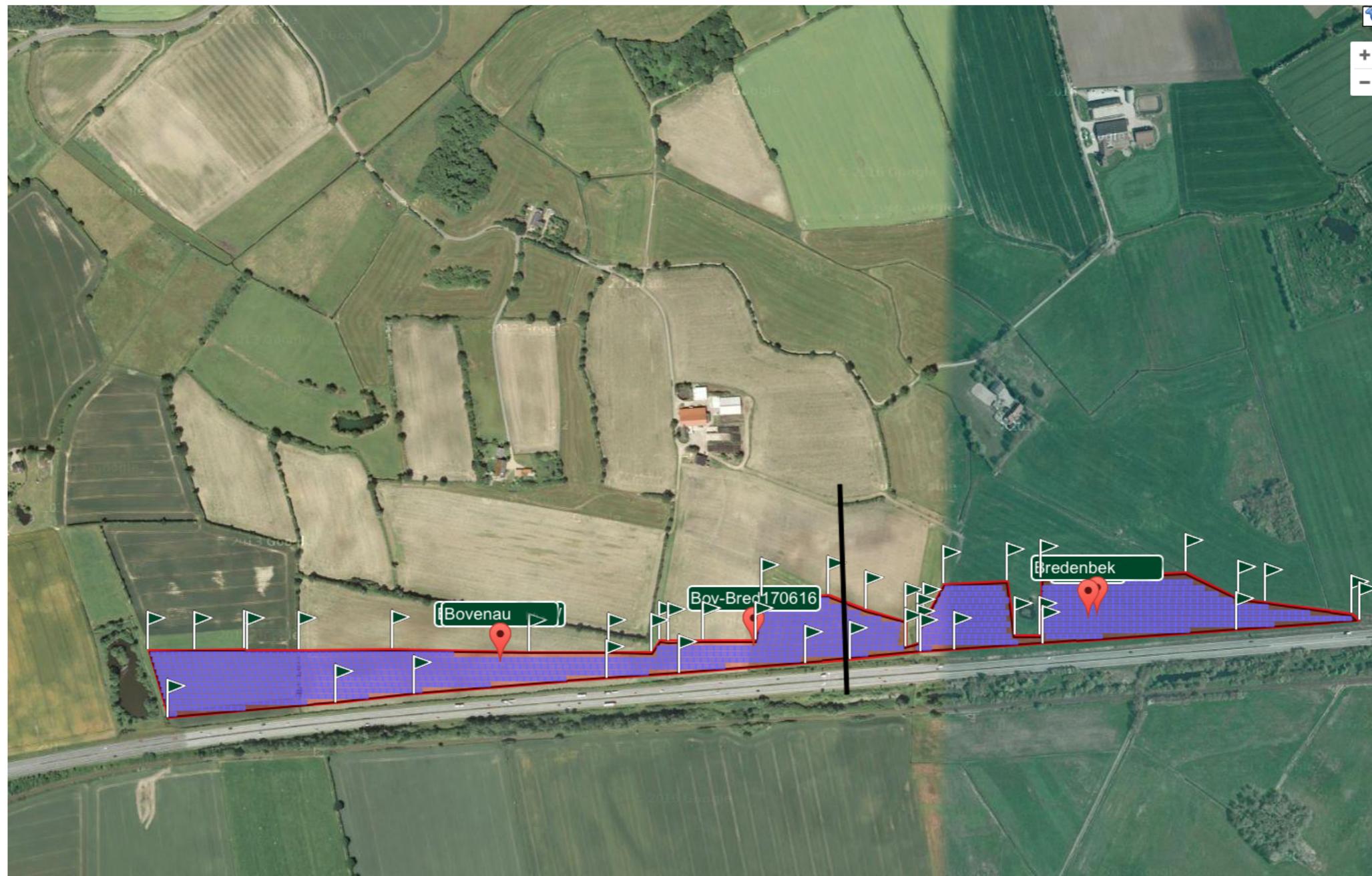


# Projektbeschreibung Photovoltaik(PV)-Freilandanlage an der A210 bei Bredenbek-Bovenau

## Zusammenfassung und Nachtrag zur Präsentation vom 13.06.2016



## Zusammenfassung

1. Die PV Anlage wird geplant auf den Flächen Gemarkung Bovenau-Wakendorf, Flur 6, Flurstücke Nr. 22/8, 20/4 bzw. in Bredenbek Gemarkung Kronsberg, Flur 1, Flurstücke Nr. 14/7, 13/9, 73/2, 74/2, 75/2, 84/2, 19 und 3/7. Die PVA befindet sich ca. 1.1km von Bovenau entfernt. (Bild Seite 4)
2. Die geplante Fläche umfasst ca.15ha (knapp 11ha bebaut) und liegt an der BAB A210 zwischen Rendsburg und Kiel.
3. Nach derzeitiger Planung verteilt sich die PVA folgendermaßen auf die 2 Gemeinden:

Bovenau	21420 Module	5569,20 kWp	6.4 ha
Bredenbek	16956 Module	4408,56 kWp	4.4 ha

Diese Planung ist natürlich vorläufig und kann im Laufe eines Verfahren noch geändert werden durch Abstandskriterien (BAB, Gewässer) und weitere Vorgaben durch die Anhörung der TÖB.

4. Der Vorhabenträger strebt den Beginn der Umsetzung binnen 12-15 Monaten an.
5. Die Leistung beträgt rund 9,9 MWp, die Einspeisung erfolgt über das UW Schacht-Audorf, ca. 6.5 km entfernt.
6. Die Umsetzung des Vorhabens und der Ausgleichsmaßnahme wird durch einen entsprechenden städtebaulichen Vertrag (Durchführungsvertrag) abgesichert.

## Zusammenfassung

7. Östlich der geplanten PVA könnte mit einem zeitlichen Abstand (Vorschrift EEG 24 Monate) eine weitere PVA (Bild Seite 5) mit einer Bürgerbeteiligung erreicht werden. Die Fläche wäre ca 4.5ha groß, es könnten ca. 3MWp installiert werden. Sowohl bei der Bauleitplanung wie auch für die Netzanbindung könnte eine gemeinsame Planung hier hohe Initialkosten deutlich reduzieren. SWP würde das Projekt begleiten.

8. Thema Gewerbesteuer: Nach aktuellem Kenntnisstand des Vorhabensträgers würde die Betreibergesellschaft als 100% GmbH-Tochter steuerlich dem Verwaltungssitz Hamburg zugeordnet werden, auch wenn der Sitz der GmbH am Betriebsstandort läge. Das hieße, dass 70% der Gewerbesteuer auf die Gemeinden Bovenau und Bredenbek entfielen, 30% auf den Verwaltungssitz Hamburg.

9. Thema EEG-Kosten: Die letzte vorliegende Auswertung von 2014 zeigt, dass lediglich 13 Prozent des Anstiegs der EEG-Umlage tatsächlich aus dem Bau von neuen Ökokraftwerken resultierten, aber 52 Prozent aus dem gesunkenen Börsenpreis. Weitere 25 Prozent waren Folge von immer mehr Ausnahmen für privilegierte Industriebetriebe. (Quelle: E-Brainpool)

10. Thema Netzstabilität und Auslastung: Solaranlagen wirken sich durch ihr Leistungsprofil netzstabilisierend aus und werden kaum abgeregelt. Gerade der Verbund mit Windkraft hat positive Auswirkungen auf die Netzstabilität, da Windkraft und Photovoltaik gemeinsam deutlich stetiger Strom ins Netz einspeisen. (Studie Reiner Lemoine Institut 2014)